

Mittendrin statt nur dabei?

Soziale Integration von Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung im Sport

Berner Sport Forum 2021; Alexander Steiger, Vitus Furrer, Stefan Valkanover, Michael Eckhart

Im Forschungsprojekt *Soziale Partizipation im Sport (SoParis)* wurden rund 2'000 Schülerinnen und Schüler aus über 100 Klassen (3.-6. Klasse) und 13 Kantonen befragt. Zudem haben 400 Kinder aus 31 Sportgruppen im organisierten Sport an der Befragung teilgenommen. Im Folgenden präsentieren wir Ergebnisse aus dem organisierten Sport. Alle weiteren Informationen zum Projekt und die daraus resultierten Publikationen finden Sie unter www.soparis.ch.

Soziale Partizipation von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf aufgrund kognitiver Beeinträchtigung

Organisierter Sport
Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung... <ul style="list-style-type: none"> • sind sozial weniger akzeptiert als Kinder ohne kognitive Beeinträchtigung. • nennen gleich viele Freunde und erhalten auch gleiche viele Freundschaftsnennungen wie Kinder ohne kognitive Beeinträchtigung. • haben eine tiefere selbstwahrgenommene soziale Akzeptanz als Kinder ohne kognitive Beeinträchtigung.

Einflussfaktoren auf die soziale Partizipation im organisierten Sport

Trainingsgruppe / Team	Trainerinnen und Trainer
<ul style="list-style-type: none"> • Erachtet die Gruppe den sozialen Zusammenhalt als wichtig, so erfahren alle Kinder eine höhere soziale Akzeptanz. Dies zeigt sich besonders für Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung. • In Gruppen, die an Wettkämpfen teilnehmen, sind Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung weniger akzeptiert als Kinder ohne kognitive Beeinträchtigung. • Im Allgemeinen ist die soziale Akzeptanz untereinander in Mannschaftssportarten grösser als in Einzelsportarten. Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung sind jedoch in Mannschaftssportarten weniger akzeptiert als andere Kinder. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Drittel der Trainerinnen und Trainer haben eine Jugend & Sport Ausbildung in der Zielsportart absolviert. • Die Trainerinnen und Trainer haben eine positive Einstellung gegenüber der Integration im Sport. • Einige Trainerinnen und Trainer wissen nicht, dass sie ein Kind mit kognitiver Beeinträchtigung in der Gruppe haben. • Die Trainerinnen und Trainer stufen sich selbst nicht als kompetent im Umgang mit Kindern mit Beeinträchtigungen im Sport ein. • Spezifische Anpassungen für Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung werden im organisierten Sport selten vorgenommen. • Nur 1 der 31 befragten Trainerinnen und Trainer hat eine Weiterbildung im Umgang mit Kindern mit Beeinträchtigung besucht.

Handlungsempfehlungen

- Unterstützen Sie sportliche Freizeitaktivitäten aller Kinder und insbesondere jene von Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung, denn es besteht bei allen Kindern eine positive Wirkung auf deren Selbstkonzept.
- Ermöglichen Sie, dass Kinder in Sportgruppen aktiv sein können, in welchen sie ein ähnliches Leistungsniveau wie die anderen Kinder aufweisen.
- Besonders Trainerinnen und Trainer in Mannschaftssportarten und im Wettkampfsport sollten soziale Prozesse in der Gruppe gut im Blick haben, damit Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung gleichermassen Akzeptanz erfahren.
- Wenn der Gruppe der soziale Zusammenhalt wichtig ist, so profitieren alle Kinder davon, noch stärker jedoch Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung! Trainerinnen und Trainer können hier Einfluss nehmen.
- Zu beachten ist, dass ein ausgeprägteres Leistungsdenken der Gruppe nicht mit weniger sozialer Akzeptanz von Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung einhergeht. Soziale Ziele und Leistungsziele sind folglich nicht widersprüchlich.